

HIMMLISCHE AUSSICHTEN 1

Zuhause für die Ewigkeit



Annette Schnell

macht es viel Freude, Geschichten zu schreiben, durch die Kinder im Kindergartenalter einen Zugang zum Glauben finden. Sie lebt mit ihrer Familie im Siegerland und gehört dort zu einer FeG.

Text	Jesus will mit denen, die zu ihm gehören, in alle Ewigkeit zusammen sein. Alle Voraussetzungen dafür schafft er selbst. // <i>Johannes 13,36; 14,1-3</i>
Leitgedanke	Wenn ihr Leben hier auf der Erde zu Ende ist, werden Jesus' Freunde für immer bei ihm und Gott, seinem Vater, wohnen.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Fingerhandschuh (möglichst in Kindergröße) für jedes Kind, alternativ farbige Einmalhandschuhe • 1 Pappkreis für jedes Kind, doppelseitiges Klebeband auf der Rückseite • Filzstifte • Stoffstreifen, Filzreste • Handpuppe • zwei unterschiedliche Fingerhandschuhe für den Mitarbeiter • kleiner Karton • Bibel • Material für Kreativ-Bausteine >> siehe dort

Hintergrund

Jesus richtet sich in seiner Abschiedsrede an seine Jünger. Er spricht davon, sie zu verlassen, dann aber zurückzukehren. Dass er damit seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung meint, werden die Jünger zu dem Zeitpunkt kaum erahnt haben.

Jesus weiß, dass seinen Freunden eine schwierige Zeit bevorsteht. Anhand eines Bildes macht er deutlich, dass das, was mit ihm geschehen wird, Sinn und

Zweck hat: Er spricht von Wohnungen, die er für seine Freunde vorbereiten will. Und er verspricht, zurückzukehren, um sie in dieses Zuhause zu holen. Dort werden sie mit ihm und Gott, seinem Vater, gemeinsam leben. Damit gibt Jesus zu verstehen, dass sein Tod am Kreuz und seine Auferstehung notwendige Voraussetzungen sind für ein Leben in Gemeinschaft mit ihm und Gott, seinem Vater.

Methode

Jesus' Zusage, für seine Freunde ein ewiges Zuhause zu haben, in dem sie mit ihm gemeinsam die Ewigkeit verbringen werden, ist Schwerpunkt der Lektion. Dass nicht ausnahmslos alle Menschen ihre Ewigkeit dort zubringen werden, wird nicht thematisiert.

Um die Kernaussage fassbar zu machen, wurde sie in eine frei erfundene Geschichte eingebunden. Erzählt wird in Form eines Dialoges, den der Mitarbeiter

mit einer Handpuppe führt.

Zwei unterschiedliche Handschuhe spielen dabei eine wichtige Rolle. Mit ihnen wird deutlich gemacht, dass in Gottes Gegenwart ein Leben in ganz anderer Daseinsform beginnt (1. Korinther 15,35ff).

Im Anschluss an den Auftritt der Handpuppe Bodo haben die Kinder Gelegenheit, eigene Erfahrungen zu schildern und Gefühle zu äußern.

Einstieg

Kinder und Mitarbeiter stellen aus Handschuhen Handpuppen her: Auf die Pappkreise werden Gesichter gemalt, die mit doppelseitigem Klebeband auf die Spitze des Zeigefingers geklebt und nach dem Kindergottesdienst wieder entfernt werden können.

Beispielfotos gibt es im Online-Material. Die Puppen erhalten außerdem Schals oder Krawatten aus Stoffstreifen. Wer möchte, darf seine Puppe vorstellen.

Lo7_Hand-
schuhpuppen
auf [www.klgg-
download.net](http://www.klgg-download.net)
(Download-Info
S. 19)

Geschichte ::

Zwei unterschiedliche Handschuhpuppen, vorbereitet mit Pappkreisen, aber ohne aufgemaltes Gesicht, Filzstift, Schachtel und Bibel liegen bereit. Die Handschuhe werden beiseite gelegt. Die Handpuppe Bodo tritt auf. Er ist traurig.

Mitarbeiter (MA): Schön, dass du da bist, Bodo! Schau mal, wir haben Handschuhpuppen gebastelt! *MA zeigt Handschuh, Bodo ist desinteressiert.*

MA: Was ist los? Tut dir was weh?

Bodo schüttelt den Kopf.

MA: Hast du dich mit jemandem gestritten? Los, erzähl schon!

Bodo (traurig): Frau Rose ist tot.

MA (erschrocken): Frau Rose? Ist das nicht die nette ältere Dame, die in deiner Straße wohnt? *Bodo nickt.*

MA: Ich habe sie doch neulich noch gesehen! Was ist passiert?

Bodo: Ihr Herz hat aufgehört zu schlagen! Das hat Mama gesagt.

MA: Oh, ihr Herz. *MA legt einen Arm um Bodo. Beide schweigen eine Weile.* Sie war so nett! Du hast sie auch lieb gehabt, nicht wahr?

Bodo: Ja, sehr. Und Tim und Zoe auch. Wir durften immer zu ihr kommen. Bei ihr war es immer lustig. Einmal haben wir mit ihr nach dem Regen im Garten Schnecken gesammelt.

MA (entsetzt): Oh nein! Wie eklig.

Bodo (wieder fröhlicher): Das war nicht eklig! Cool war das! Die Schnecken waren ganz glitschig! Wir haben eine Rennstrecke auf die Erde gemalt und dann geguckt, welche Schnecke am schnellsten ist. Und ein Kostümfest mit Frau Roses alten Kleidern haben wir gemacht und Apfelkuchen gebacken und ...

MA (unterbricht, nickt): Frau Rose war klasse!

Bodo (traurig und nachdenklich): Jetzt ist sie tot. Ihr Freund hat ihr auch nicht geholfen.

MA: Welcher Freund?

Bodo: Sie hat oft von ihm erzählt: Dass er sie und überhaupt alle Leute sehr mag. Und dass er stark ist wie sonst niemand. Dass er Kranke gesund machen kann und sogar Tote wieder lebendig.

MA: Erinnerst du dich an seinen Namen?

Bodo: Nein. Wir haben den Freund auch nie gesehen. Aber Frau Rose meinte, dass er immer ganz nah bei ihr ist. Sie wollte später dann bei ihm wohnen. Für immer und ewig. Frau Rose hat gesagt, dass er es versprochen hat.

MA (nachdenklich): Heißt der Freund vielleicht Jesus?

Bodo: Ja, so heißt er. Aber er ist kein guter Freund. Und stark ist er auch nicht.

MA: Warum?

Bodo (leise): Er hat Frau Rose nicht gesund gemacht. Sie ist jetzt tot und wird morgen in ein dunkles Grab gelegt. Dabei hatte er doch versprochen, dass sie bei ihm wohnen darf. Für immer!

MA: Jesus hat sein Versprechen nicht gebrochen! *Handschuh überziehen, hochhalten.* Schau her! *Gesicht auf Pappkreis malen, an Handschuh heften:* Das ist Frau Rose *zeigen.* Früher war sie oft fröhlich, hat gesungen und getanzt *Hand bewegen.* Aber zuletzt ging das nicht mehr so gut. Ihre Augen konnten nicht mehr gut sehen. Ihre Ohren konnten nicht mehr so gut hören wie früher. Manchmal hatte Frau Rose Schmerzen. Auch ihr Herz schlug nicht mehr richtig *langsamer bewegen.* Und dann hörte es ganz auf zu schlagen. Frau Rose ist gestorben. *Hand auf den Tisch legen, Handschuh ausziehen.* Die tote Frau Rose wird in einen Sarg gelegt. *Handschuh in Schachtel legen.*

Und der kommt morgen in ein Grab.

Bodo (schluchzt): Jetzt gibt es keine Frau Rose mehr.

MA: Doch. Doch, es gibt noch eine Frau Rose, eine lebendige Frau Rose! Sie ist jetzt bei ihrem Freund Jesus. Er hat sie zu sich geholt in sein Zuhause. Jesus hat an Frau

Rose alles neu gemacht. *Zweiten, andersfarbigen Handschuh überstreifen.* Bei Jesus gibt es keine kranken Augen, keine kranken Ohren und keine Herzen, die nicht richtig schlagen. *Neues Gesicht malen, an zweiten Handschuh heften.* Frau Rose hat jetzt bei Jesus einen neuen, gesunden Körper.

Bodo: Das hast du dir ausgedacht!

MA: Nein, das habe ich mir nicht ausgedacht! Das habe ich in Gottes Buch gelesen. *Hält eine Bibel hoch.* Hier, in der Bibel habe ich es gelesen. Als Jesus auf der Erde war, hat er gesagt: „Meine Freunde sollen für immer bei mir und Gott, meinem Vater, wohnen, wenn ihr Leben auf der Erde zu Ende ist. *Die zweite Hand legt sich schützend um die erste.* Und es soll ihnen richtig gut gehen.“ Und dann ist Jesus schon mal gegangen, um alles vorzubereiten. Sein Freund Johannes war dabei, als Jesus das sagte. Johannes hat alles aufgeschrieben. In der Bibel kannst du es nachlesen.

Bodo: Aber wo ist das neue Zuhause?

MA: Das hat Jesus nicht verraten. Er fand das wohl nicht wichtig. Manche Leute nennen den Ort „Himmel“.

Bodo: Wie ist es da?

MA: In der Bibel steht, dass es super schön ist: Jesus ist da, und Gott, sein Vater, auch. Und alle Freunde von Jesus. Niemand ist traurig oder krank. Frau Rose wird singen und tanzen. Vielleicht Kuchen backen, die noch besser schmecken als die, die sie hier gebacken hat. Und vielleicht wird sie Schneckenrennen veranstalten. *Die Handschuhhand tanzt.*

Bodo (nachdenklich): Das ist schön für Frau Rose. Aber es ist auch traurig für mich. Denn sie ist nicht mehr bei uns!

MA: Ja, für uns ist es traurig. Wollen wir beide uns morgen treffen und uns erzählen, was wir alles über Frau Rose wissen und wie es ihr jetzt wohl geht? Dann wird das Traurigsein bestimmt weniger.

Bodo: Ja, das machen wir. *Bodo geht.*

Gespräch

Darüber müssen wir mal reden!

Was ist mit Frau Rose passiert? Sie ist gestorben.

Frau Rose hat gesagt, dass ihr Freund Jesus

ihr etwas versprochen hat. Was hat er versprochen? Dass er eine Wohnung für sie hat, wenn ihr Leben auf der Erde zu Ende ist.

Wo ist Frau Rose jetzt? Sie ist bei Jesus und

Gott, seinem Vater. Und alle anderen Freunde von Jesus sind auch da.

Wie ist es da? Alles ist gut.

KREATIV-BAUSTEINE

Entdecken

... wenn jemand plötzlich nicht mehr da ist

Die Kinder haben Gelegenheit, von eigenen Erfahrungen mit dem Thema Tod und Sterben zu erzählen. Vielleicht ist ein Mensch, den sie kannten, vor einiger Zeit verstorben. Vielleicht besuchen sie immer mal wieder die Gräber der Urgroßeltern oder anderer Menschen, die sie kannten.

- Kerzen in ganz unterschiedlichen Formen, Farben und Größen
- feuerfeste Unterlage, etwa eine Schale mit Sand
- Stabfeuerzeug

Wer von einem Menschen erzählen möchte, der bereits verstorben ist, sucht sich eine Kerze aus, zündet sie an und stellt sie in die Mitte.

Gegebenenfalls unterstützt ein Mitarbeiter die Erzählung durch Fragen: *Was fällt dir ein, wenn du an den Menschen denkst, der nun nicht mehr lebt? Was macht dich traurig? Über was kannst du dich freuen, wenn du an ihn denkst? Kannst du dir vorstellen, dass er jetzt bei Jesus zuhause ist? Wie geht es ihm dort wohl?*

Hat ein Kind seine Erzählung beendet, bedankt sich der Mitarbeiter beim jeweiligen Erzähler und spricht ein Gebet: Er dankt Jesus, dass er den Menschen, von dem eben erzählt wurde, gemacht hat, dass er ihn liebt und ein neues Zuhause für ihn hat, in dem es ihm jetzt richtig gut geht.

Spiel

Überraschung!

Einen Gegenstand zu ertasten, der in einem verschlossenen Säckchen steckt, ist gar nicht so einfach. Um was es sich dabei genau handelt, steht häufig erst fest, wenn er ausgepackt ist. Wie es bei Jesus zuhause zugeht, kann auch nur erahnt werden.

- ausgefallene Gegenstände, die durch Tasten allein nicht leicht zu erraten sind: ein Luftballon ohne Luft, eine bunte Serviette, eine Mundharmonika, eine künstliche Blume, eine Halskette, eine Münze, ...
- kleines Säckchen, das zugebunden werden kann
- großes Glas
- Gummibärchen, Schokolinsen oder Ähnliches

Es wird nicht gegeneinander gespielt, sondern miteinander: Ein Gegenstand ist im Säckchen versteckt. Die Kinder versuchen der Reihe nach von außen zu ertasten, um welchen Gegenstand es sich handeln könnte. Wird der Gegenstand nicht erraten, dürfen alle nacheinander in das Säckchen greifen und weiter raten, bis der Gegenstand identifiziert wurde. Kommt die Gruppe zum richtigen Ergebnis, wird für jedes Kind genau ein(e) Gummibärchen/Schokolinse ins Glas gefüllt. Es folgt die nächste Runde mit einem neuen Gegenstand. Der Gewinn wird untereinander geteilt.

Bastel-Tipp

Himmelbilder

Wie ein Leben in der unmittelbaren Gegenwart Jesu konkret aussieht, beschreibt die Bibel nur andeutungsweise: *Alle Not hat ein Ende, niemand weint, niemand hat Schmerzen, den Tod gibt es nicht mehr (Jesaja 25,8).*

- Zeichenpapier, möglichst großes Format
- Wachsmalstifte, Wasser- oder Fingerfarbe
- Pinsel
- farbige Streifen aus Tonpapier, mit denen die Bilder gerahmt werden
- Kleber

Die Kinder halten im Bild fest, wie sie sich ein Leben bei Jesus vorstellen. Die Kunstwerke werden zum Schluss gerahmt, aber noch nicht mit nach Hause genommen. Im nächsten Kindergottesdienst wird damit der Raum dekoriert.

Theater

Talkshow

- Handschuhpuppen der Kinder
- Puppentheater oder ein Tisch mit einer bodenlangen Decke, hinter dem sich der Puppenspieler verstecken kann

Die Handschuhpuppen werden vorgestellt. Sie stellen sich den Fragen eines Talkmasters (MA) und berichten, wie ihnen der Vormittag im Kindergottesdienst gefallen hat:

Hallo, wie heißt du denn? Hat es dir bei uns gefallen? War es lustig oder doch eher traurig? Was hat dir am besten gefallen? Wie stellst du dir eigentlich den Himmel vor?

Buch-Tipp

- Elke Voigt, Angela Glöckler:
Schaut Oma uns aus dem Himmel zu?
(Neukirchener Verlagsgesellschaft)

Musik

- Wir verlassen uns auf Jesus (Daniel Kallauch) // Nr. 108 in „Kleine Leute – Großer Gott“
- Vom Anfang bis zum Ende (Daniel Kallauch) // Nr. 90 in „Kleine Leute – Großer Gott“

Gebet

Vielen Dank, Jesus, dass deine Freunde bei dir und deinem Vater sein dürfen, wenn ihr Leben hier auf der Erde zu Ende ist. Vielen Dank, für dieses tolle Zuhause. Amen